

Kunstgewerbe- museum

DE

Schloss Pillnitz

Saison 2022



Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden



Hauptsaal im Bergpalais, Ausstellungsansicht „Creative Collision. Studio Rygalik und junge Kreative“ 2016
© KGM/SKD, Foto: T. Souček



10



11



12



14



13



15

Design trifft Barock

Im Bergpalais sind die Gestaltungskultur und das Manufakturwesen des 18. und 19. Jahrhunderts, im Obergeschoss Präsentationen zum Kunstgewerbe der Jahrhundertwende bis hin zum Design des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart zu sehen. Die frühklassizistischen Kaiserzimmer mit einer Präsentation zur Gestaltung um 1800 und das Schaudepot der Deutschen Werkstätten Hellerau befinden sich in den Flügelanbauten.

Das Wasserpalais beherbergt das historische Gelbe Teezimmer, höfische Lackkunst im Stil der Chinoiserie und Objekte der Ostasiensammlung. Über die Galerien der Sonderausstellung gelangt man in die Materialräume mit ausgewählten Sammlungsobjekten zu Metall, Holz, Glas, Keramik und Textil. Im Ostflügel befinden sich die Ateliers des Design Campus, die jedes Jahr Stipendiat*innen, Workshops und einer Sommerschule zu zeitgenössischem Design Raum bieten.

Schloss und Park Pillnitz

Das unter August dem Starken errichtete und in mehreren Bauphasen zwischen 1720 und 1826 erweiterte Schloss mit weitläufigem Park diente einst dem sächsischen Hof als Lustschloss und Sommerresidenz. Es liegt nur wenige Kilometer außerhalb des Stadtzentrums direkt an der Elbe und stellt die bedeutendste Schlossanlage Europas aus dem 18. Jahrhundert im Stil der chinesischen Mode (Chinoiserie) dar. Neben dem Kunstgewerbemuseum in Berg- und Wasserpalais befindet sich das Schlossmuseum im Neuen Palais. Die drei Palais umgeben einen herrlichen Lustgarten, nicht weit entfernt befinden sich das Palmenhaus und die berühmte über 250 Jahre alte Kamelie.

Die Schlossgebäude sind aus klimatischen Gründen nur im Sommerhalbjahr (Anfang Mai bis Ende Oktober) geöffnet. Das Kunstgewerbemuseum ist regelmäßig im Winterhalbjahr mit unterschiedlichen Formaten an anderen Orten der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden und Sachsen präsent oder geht mit Ausstellungen auf Tournee.



Wasserpalais © Kunstgewerbemuseum/SKD, Foto: K. Renner

Die Sammlung

Das Kunstgewerbemuseum verwaltet heute über 60.000 Objekte aus den Bereichen Textil, Keramik, Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff und organischen Materialien wie beispielsweise Leder. Sie dienen als Grundlage einer Diskussion über Gestaltung. In einem Wechsel aus ständigen und temporären Ausstellungen werden die Stücke aus dem breiten Sammlungsspektrum in immer wieder neuen Kontexten den Besuchern präsentiert und erforscht. Während die ersten Erwerbungen des Museums insbesondere im Zusammenhang mit der sächsischen Textil- und Papierindustrie standen, wurde die Sammlung seit der Angliederung des Kunstgewerbemuseums an die SKD um höfische Stücke erweitert. Auch weitere Strukturveränderungen nach 1945 führten zu einer Verschiebung des Sammlungsschwerpunktes in Richtung Möbel aber auch der Gestaltung aus der DDR und den Deutschen Werkstätten Hellerau. Heute gehören regionale Gestalter und Gestalterinnen sowie Produzenten und Produzentinnen, aber auch zeitgenössische internationale Positionen zu den Sammlungsschwerpunkten des Museums.

Die Geschichte

1876 gegründet, war die Sammlung zunächst an die Dresdner Kunstgewerbeschule angegliedert und sollte Qualitätsbewusstsein und Formgefühl an Studierende, Besucher*innen und Produzenten aus Industrie und Gewerbe vermitteln. 1907 erhielt sie ein eigenes Gebäude in der heutigen Güntzstrasse und wurde ab 1914 als eigenständiges Museum geführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste das Gebäude anderen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. 1947 erfolgte die Eingliederung des Kunstgewerbemuseums in die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, zu Beginn der 1960er Jahre zog die Sammlung in das Berg- und Wasserpalais in Schloss Pillnitz ein. Seitdem realisierte das Museum zahlreiche Forschungs- und Ausstellungsprojekte beispielsweise zu den Deutschen Werkstätten Hellerau, dem Jugendstil in Dresden oder der weltweit größten Katagami-Sammlung. Zeitgenössische Impulse kommen seit 2020 von dem neu eingerichteten Design Campus.

Abbildungen: 10 Friedrich Bundtzen, Bowle mit Bechern „Romanze, VEB Oberlausitzer Glaswerke (OLG) Weißwasser, 1962 © KGM/SKD, Foto: G. Binsack 11 Else Wenz-Viëtor, Kommode Modell Nr. 11674, 1913, Deutsche Werkstätten Hellerau © KGM/SKD, Foto: R. Vanis 12 Hans Brockhage unter Mitwirkung von Erwin Andrä, Schaukelwagen, 1950, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Siegfried Lenz © KGM/SKD, Foto: J. Karpinski 13 Albert Krause unter Mitwirkung von Martin Kelm, Tablett und Schalen, Entwurf 1959, VEB Plasta Preßwerk Auma, Ausführung 1930 © KGM/SKD, Foto: G. Binsack 14 Luigi Colani, Teekanne und Sahnegießbecher „Drop“, Rosenthal Porzellan AG, 1971 © KGM/SKD, Foto: G. Binsack 15 Sessel mit einklappbarer Lehne, sog. „Senftenberger Ei“, Entwurf: Peter Ghyczy, 1968/VEB Synthesewerk Schwarzheide, um 1971 © KGM/SKD, Foto: G. Binsack



Gelbes Teezimmer im Wasserpalais ©SKD, Foto: J. Karpinski

Manfakturräume

Das Manufakturwesen bildet den Übergang von der handwerklichen hin zur industriellen Fertigung. Im Bergpalais werden an ausgesuchten Meisterwerken einige der wichtigsten Manufakturen des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts vorgestellt. Zu sehen sind Möbel der Kunsttischlerei Roentgen, Lackobjekte aus dem Hause Stobwasser, geschliffene Gläser der Sächsischen Glashütte, Posamentenwaren oder Wedgwood-Keramiken.



7

Materialräume

Die Bestände des Museums wurden traditionell in Materialgruppen als Vorlagen- und Lehrmittelsammlung für die angeschlossene Kunstgewerbeschule geordnet. Wissen zu Material, Ornament und Verarbeitung sollte vermittelt werden. Im Wasserpalais lädt das Kunstgewerbemuseum deshalb in die sogenannten Materialräume, die den Materialgruppen Metall, Holz, Glas, Keramik und Textil gewidmet sind. Unter verschiedenen thematischen Schwerpunkten werden die Sammlungsobjekte hier ohne chronologischen Fokus epochen- oder stilübergreifend in regelmäßig wechselnden Aufstellungen präsentiert und in neue spannende Zusammenhänge gesetzt.



Materialräume ©SKD, Foto: T. Soucek



Schaudepot Deutsche Werkstätten ©SKD, Foto: S. Floss



9



8

Interieurs 19. Jahrhundert

Drei erhaltene Interieurs aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert sind Teil des Rundgangs durch die Palais. Ein Highlight ist der Hauptsaal im Bergpalais mit seinen Ausmalungen im Stil des Japonismus. Wandgemälde des Dresdner Rokoko-Malers Christian Wilhelm Ernst Dietrich (1712–1774) zieren zwei Räume weiter den „Watteau-Saal“, benannt nach dem Stil des französischen Maler Antoine Watteau (1684–1721). Aus dem Brühlschen Palais in Dresden stammend, wurden die originalen Gemälde 1882 in diesen von der Königsfamilie als Speisezimmer genutzten Raum mit Einrichtung im Neorokoko-Stil neu-integriert. Im Wasserpalais zeugt das 1903 fertiggestellte „Gelbe Teezimmer“ von der ungebrochenen Faszination der Chinoiserie. Eingebunden in weiß-gelbe Neorokoko-Ornamente zeigen sich exquisite Dekore aus einer fernöstlichen Fantasiewelt. Die Konsolen und Wände sind mit kostbaren blau-weißen Fayence-Gefäßen bestückt.



6

Schaudepot Deutsche Werkstätten

Die Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst (später Deutsche Werkstätten Hellerau) wurden 1898 durch Karl Schmidt (1873–1948) gegründet. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Gestalterinnen und Gestaltern wie beispielsweise Gertrud Kleinhempel (1875–1948) oder Richard Riemerschmid (1868–1957) und der Entwicklung sogenannter „Maschinenmöbel“, sowie den neu errichteten Produktionsstandort mit Gartenstadt und Festspielhaus in Hellerau schrieb das Unternehmen Design- und Industriegeschichte. Das Schaudepot im Bergpalais zeigt an beispielhaften Objekten die Produktionsgeschichte vom „Dresdner Hausgerät“, über Tapeten oder Sonderanfertigungen bis zu den Einrichtungsprogrammen der DDR-Zeit.

Instrumentensammlung und Alte Musik

Musikinstrumente veranschaulichen auf ganz besondere Weise mittels ihres Klanges die Symbiose von Gestaltung und Gebrauchseigenschaften. Während sie zunächst eher zufällig den Weg ins Museum fanden, werden nun gezielt Instrumente gesammelt, die den Musikinstrumentenbau in Sachsen dokumentieren oder in Zusammenhang mit dem Dresdner Musikleben stehen. Eng mit der Sammlung verknüpft sind die seit 1961 veranstalteten Kammerkonzerte, die unter dem Namen „Alte Musik im Kunstgewerbemuseum“ Instrumente der Sammlung erlebbar machen. Konzerttermine Saison 2022: 18.06. und 09.07., weiterführende Informationen zum Programm auf der Website des Kunstgewerbemuseums



Kaiserzimmer im Bergpalais © SKD, Foto: K. Renner



1



2



3



Audienzimmer im Residenzschloss © Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Foto: F. Grätz

Objekt der Saison

Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine fiel die Wahl für ein Sammlungsobjekt der Saison auf die imposante Glasplastik „Das große Tor von Kiew“ des in Bautzen geborenen Künstlers und Gestalters Richard Wilhelm (*1932). Inspiriert durch den 10. Satz aus der Komposition „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski (1839–1881) erhebt sich das Tor aus Glas sowohl monumental als auch fragil und verkörpert Wehrhaftigkeit und Verletzlichkeit zugleich.



4

seit 26.05.2022

Gestaltung um 1800

In den geschichtsträchtigen Kaiserzimmern des Bergpalais, vielen noch als Weinlig-Zimmer bekannt, wird die neue Dauerausstellung „Gestaltung um 1800“ zu sehen sein, die herausragende kunsthandwerkliche Stücke aus der Zeit des Klassizismus zeigt. In der Ausstellung beleuchten Keramiken, Textilien, Glas- und Metallarbeiten, Möbel, Papiertapeten und Uhren die verschiedenen Facetten der angewandten Kunst dieser Zeit. Dabei ist die in vielen Teilen original erhaltene Innenraumdekoration der erst kürzlich restaurierten Raumfolge der Kaiserzimmer selbst ein Meisterwerk des Frühklassizismus in Sachsen.

Multimedia Guide



guide.skd.museum

30.04.2022 – 31.10.2022

Forschungsprojekt zu den Möbeln des Jean-Pierre Latz

Die Arbeit eines Museums sind vielfältig und gehen weit über das Verwahren und Ausstellen hinaus: die Präsentation zum Forschungsprojekt zu den Möbeln des Pariser Kunstdischlers Jean-Pierre Latz (1691–1754) gibt Einblicke, wie das weltbedeutende Konvolut an Latz-Möbeln in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums von einem Team aus Kunsthistoriker*innen, Restaurator*innen und Naturwissenschaftler*innen erforscht wird.

Das Kunstgewerbemuseum im Residenzschloss

Das Kunstgewerbemuseum bespielt auch die nach aufwendiger Rekonstruktion 2019 geöffneten Paraderäume im Residenzschloss Dresden mit Mobiliar und Wandtextilien. Besuchende wandeln hier durch Schlossräume, die detailgetreu nach dem barocken Vorbild neu erschaffen wurden. Als überlieferte Zeitzeugen machen die prunkvollen Boulle-Möbel, die kostbaren Augsburger Silbermöbel, aufwendig geschnitzte Holzobjekte und die in diesem Umfang einzigartig erhaltenen Goldpilaster die Repräsentation Augusts des Starken erlebbar.

Freunde des Kunstgewerbemuseums

Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten freien Eintritt in alle Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (außer Historisches Grünes Gewölbe). Gemeinsam Ausstellungen erleben, Gleichgesinnte treffen und Kunstankäufe fördern. So beginnt Freundschaft.

Spendenkonto: Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE17 8505 0300 3200 0100 10
SWIFT-BIC: OSDDDE81XXX
Verwendungszweck: Musikinstrumentensammlung/Konzerte

www.fk-kunstgewerbemuseum.de



Ausstellungsdetail „Spoon Archaeology“, 2021 © Foto: H. Prigge



5

30.04.2022 – 31.10.2022

Spoon Archaeology

Plastikbesteck war gestern! Seit dem Vorjahr gilt in der Europäischen Union ein Verbot für die Herstellung und den Vertrieb von Kunststoffbestecken. Wegwerfbestecke aus Plastik gehören demnach bald der Vergangenheit an – trotzdem bleiben es faszinierende Designobjekte. Die Designer Peter Eckart und Kai Linke zeigen ihre Sammlungen von Einwegbestecken, inszeniert als archäologische Artefakte, Kuriositäten, Faszinosum und Zeitzeugen einer gerade beendeten Ära. Die Wegwerfbestecke stehen für das materielle und immaterielle Erbe einer Gesellschaft, die rasch umdenken und in kritische Resonanz mit ihren bisherigen Gewohnheiten treten muss, um nachhaltige Perspektiven für die Zukunft entwickeln zu können. Die im Wasserpalais gezeigte Installation wurde im Design Campus Lab des Kunstgewerbemuseums als Deutschlandbeitrag für die London Design Biennale 2021 entwickelt und mit einer besonderen Belobigung der Jury ausgezeichnet. Auf der Suche nach neuen Kontexten haben die beiden Designer auch die Sammlung des Kunstgewerbemuseums unter die Lupe genommen.

30.04.2022 – 27.07.2022

Blickwechsel: Chiharu Shiota und das Wechselspiel von Innen und Außen

Die Bestandteile für die große Installation „Inside-Outside“ sammelte Chiharu Shiota auf Baustellen im Osten Berlins. Die alten Fenster aus Holz wurden in den späten 1990er Jahren massenweise gegen Kunststoffrahmen ersetzt; ein Zeichen von Aufschwung und Modernisierung. Als Sinnbild durchlässiger Grenzen zwischen Innen- und Außenraum wirken sie wie Zeugen für das Leben, das sie umgaben. Dabei verwischt die offene, begehbare Installation die Zuordnung von Innen und Außen, von persönlichem und öffentlichem Raum, von Betrachtenden und Betrachtetem. Im barocken Hauptsaal des Wasserpalais korrespondiert das zeitgenössische Werk nicht nur mit der historischen architektonischen Anlage dieses Gebäudekomplexes, dessen Fensterfront den Blick auf die dahinter fließende Elbe freigibt und inszeniert. Es verweist zudem auf das Wechselspiel von Natur und Kultur als eines der gestalterischen Leitprinzipien der komplexen Parkanlage. Der Blickwechsel berührt darin ein Thema, auf das weitere Arbeiten aus der Schenkung Sammlung Hoffmann ab August im Rahmen der Ausstellungsreihe „Artists’ Conquest“ an verschiedenen Orten des Schloss und Park Pillnitz reagieren werden.

Chiharu Shiota „Inside-Outside“, Schenkung Sammlung Hoffmann © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: SKD, O. Killig



Felix Gonzalez-Torres, „Untitled“ (Placebo – Landscape – for Roni), Schenkung Sammlung Hoffmann © Foto: O. Killig

28.07.2022 – 31.10.2022

Artists’ Conquest: Inside-Outside

Die noch neue Ausstellungsreihe „Artists’ Conquest“ in Zusammenarbeit mit dem Schloßerland Sachsen zeigt über den Sommer verschiedene zeitgenössische Kunstpositionen an mehreren Orten im Schloss und Park Pillnitz. Dialogisch intervenierend richten sie den Blick auf das einmalige Kulturdenkmal, wie auch die musealen Präsentationen und die Kunst selbst neu aus. Neben der themagebenden Arbeit von Chiharu Shiota sind weitere Interventionen von Felix Gonzalez-Torres, Roni Horn, On Kawara, Richard Long und Marijke van Warmerdam zu sehen.

Abbildungen: 1 Leuchter in Ei-Form, Chursächsische Spiegelfabrik Dresden, um 1800 © Frank C. Möller Fine Arts/Michael Holz 2 Teekanne, Königliche Porzellanmanufaktur Berlin, Entwurf: Johann Carl Friedrich Riese, Berlin, 1805–1813, Porzellan © KGM/SKD, Foto: H.-P. Klut und E. Estel 3 Jean-Pierre Latz, Pendule und zugehöriges Piedestal, Paris, ca. 1739 © SKD, Foto: E. Estel und H.-P. Klut 4 Das große Tor von Kiew, 1984, 95,2 × 100 × 100 cm, E. Richard Wilhelm © KGM/SKD, Foto: T.-P. Rösler 5 Spoon Etching von Jiun Kim, Radierung, 2021, Idee: Peter Eckart/Kai Linke, Foto: D. Rese, J. Kim, H. Prigge 6 Teller, Fayence, Delft, Werkstatt „De Grieksche A“, 1758–64 7 Portlandvase (verkleinerte Nachbildung), England, Staffordshire, Etruria, nach 1839, Wedgwood, Familie © KGM/SKD 8 Franz Ehrlich, Modelle für die Anbaumöbel Typensatz 602, 1956, VEB Deutsche Werkstätten Hellerau © KGM/SKD, Foto: G. Binsack, Stiftung Bauhaus Dessau © (Ehrlich, Franz) Erbgemeinschaft nach Franz Ehrlich 9 Tenor-Viola da braccio A. und H. Amati, Cremona, um 1630 © KGM/SKD, Foto: T.-P. Rösler

Design Campus

Als praxisorientierte Forschungs- und Entwicklungsplattform des Kunstgewerbemuseums ist der Design Campus ein kuratorisch entwickelter und zukunftsorientierter Think Tank, der sich mit aktuellen Herausforderungen wie dem gesellschaftlichen Wandel, der Digitalisierung und der Klimakrise auseinandersetzt. Neben Vorträgen, Workshops und Residenzen als Lab-Formate findet jährlich eine mehrwöchige Sommerschule im Juli/August statt. Der Design Campus hat zum Ziel in interdisziplinären und transkulturellen Teams aus Expert*innen, Kreativen und der Öffentlichkeit gemeinsam mit den Museumsmitarbeiter*innen die heutige Rolle von Kunstgewerbemuseen neu zu überdenken sowie die Wirkkraft von Design in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft aufzuzeigen, zu stärken und das utopische Denken mittels Design zu befördern.

www.designcampus.org

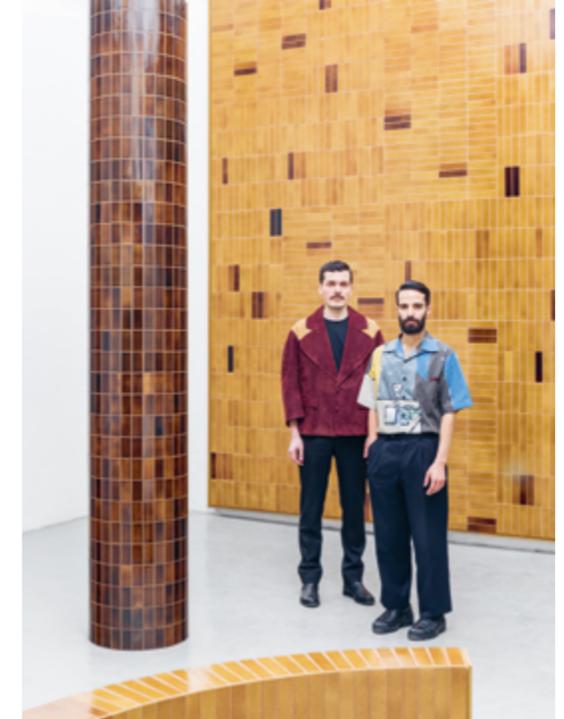


Design Campus im Wasserpalais © Kunstgewerbemuseum/SKD, Foto: chmara.rosinke

DESIGN ↗ CAMPUS



Design Campus, Sommerschule „Design & Democracy“, 2021 © KGM/SKD, Foto: chmara.rosinke



Simone Farresin und Andrea Trimarchi © Studio Formafantasma, Foto: M. Cappelletti

Der Design Campus wird gefördert durch:



18.07.2022 – 26.08.2022

Formafantasma: The School of the Untold

Dieses Jahr kuratiert das international agierende Designer-Duo Formafantasma (Andrea Trimarchi und Simone Farresin) als „Heads of School“ das sechswöchige Programm der Sommerschule. Im Dialog mit der Sammlung des Kunstgewerbemuseums werden materielle Geschichten, kulturelle Weltanschauungen, die Beziehung zwischen Tradition und lokaler Kultur, kritische Ansätze zu Ökologie, Kolonialismus, Extraktivismus, die Beziehung zwischen Mensch und Nicht-Mensch sowie die Bedeutung von Objekten als kulturellen Vermittlern untersucht. Das Programm und Anmelde-möglichkeiten finden sich auf der Website.

Besucherinformation

Kunstgewerbemuseum
Schloss Pillnitz
August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden

www.skd.museum/kunstgewerbemuseum
www.facebook.com/kunstgewerbemuseumdresden

ÖFFNUNGSZEITEN

30.04.2022 – 31.10.2022
10 bis 17 Uhr (Montag geschlossen)
An Feiertagen geöffnet

EINTRITT

Tagesticket inkl. Schloss und Park Pillnitz 8 EUR, ermäßigt 6 EUR
Gruppen (ab 10 Personen) 7 EUR p. P.
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren frei

ANFAHRT

Bus 63 ab Dresden, Schillerplatz; Bus 88 ab S-Bahnhof
Niedersedlitz bis Kleinzschachwitz, (Fähre über die Elbe);
Tram 2 ab Dresden, Stadtzentrum bis Kleinzschachwitz,
Freystr., (Fähre über die Elbe);
Sächsische Dampfschiffahrt ab Dresden, Terrassenufer bis Pillnitz

BARRIEREFREI INS MUSEUM

Rollstuhlfahrer melden sich bitte bei der Kasse in der Alten Wache.
Ein Mitarbeiter begleitet Sie in das Museum.

T +49 (0)351 26 13 260

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG VON FÜHRUNGEN

+49 (0)351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

www.skd.museum

Hauptförderer

 **Finanzgruppe**

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen
sächsischen Sparkassen, LBS Ostdeutsche
Landesbausparkasse AG und Sachsen Bank
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale

Gesponsert von

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE 1/8A

Gefördert durch

 **Freistaat
SACHSEN**